

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Böhmen beigeſchaft. — Der Boden des Mühlkreiſes iſt an den Donaugegenden gut und erträgnißreich. Er bringt alle Cerealien in genügender Ergiebigkeit. Der Boden im Gebirge hingegen iſt theils mittelmäßig, wie z. B. bei Gerling, Rohrbach, Gallneukirchen, Weitersdorf, Pregarten, Haus u. ſ. w., theils wirklich ſchlecht, wie in mehreren Bezirken der Diſtriktskommiſſariate Schlögl, Rottenſtein, Waldhauſen u. ſ. w. In den meiſten Bezirken daſelbſt gedeiht bloß Roggen und Haſer, und es wird daher weder Weizen noch Gerſte dort gebaut. Wenn in den oben erwähnten Donaugegenden, in Linz, und in den ſachen Thälern von Eſchelberg, Ottensheim, Mauthauſen, Schwertberg, Klam u. ſ. w. die Ernte zehnfaches Korn ſpendet, ſo darf der Bewohner der genannten Bergdiſtrikte ſich glücklich ſchätzen, wenn ſeine Ausſaat das fünffache Korn bringt. Gewitter, Schloſſen und die Wuth der entſeſſelten, fürchtbar angeſwellten Gebirgsbäche zerſtören auch noch ſehr oft dieſe geringe Ausbeute. In der Gegend von Linz und in den ſachen Bezirken werden alle Cerealien gebaut. Weizen und Gerſte iſt dort ſogar ſehr ſchön. In fruchtbaren Jahren reicht wohl auch der Ertrag der Ernten für den Bedarf aus, doch iſt ſehr ſelten dieß im Ganzen der Fall. Der zahlreiche Viehſtand ſetzt die Erzeugung des Düngers ſo ziemlich mit dem Bedarf ins Gleichgewicht. Würde die Stallfütterung noch mehr um ſich greifen, ſo könnte auch in dieſer Beziehung das Verhältniß ganz hergeſtellt werden. Seit mehreren Jahren hat übrigens auch der Kleebau ſehr um ſich gegriffen und der hieſige Landmann überzeugt ſich, je länger je mehr, von dem Vortheile deſſelben. Im größten Theile des Mühlkreiſes beſteht die drei Felder = Wirthſchaft (die Abtheilung der Gründe in drei Theile, wovon abwechſelnd zwei Drittheile mit Getreide bebaut, der dritte aber brach gelaffen, oder mit Erdäpfeln, Flachs u. ſ. w. beſetzt wird). Gemeine Rüben finden ſich in jeder Wirthſchaft zum Bedarfe, in vielen auch noch zum Verkaufe. In der Gegend von Linz finden ſich wohl Felder mit Erbsen beſät, Buchweizen, der erſt gepflanzt wird, wenn das Korn ſchon geerntet iſt, Hirſe, Brei u. ſ. w. In den kälteren Gegenden kommt dieſe Erſcheinung nicht mehr vor. — Der Kartoffelbau wird thätig betrieben, beſonders im obern Mühlviertel. Um Neumarkt und Freyſtadt wird auch Hopfen gezüchtet (in den Donau = Auen kommt er wild vor), doch iſt der Anbau ſehr gering. In der künstlichen Beſtellung der Wieſen iſt der Landmann im Mühlviertel noch ſehr zurück gegen ſeine Nachbarn in den ſüdlichen und öſtlichen Kreiſen des Landes. Gemüſe werden häufig und gut gezogen. Der Meerrettig von Ottensheim iſt ſogar ein Handelsgegenſtand geworden. Obſtkultur iſt in erfreulicher Ausnahm, eben ſo Hortikultur; Seidenkultur ward verſucht, aber bald wieder aufgegeben. Die Bienuzucht